

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Integrationsrates**

**am 23.06.2016**

**um 17:05 Uhr bis 19:35 Uhr in Remscheid, Feuerwehrwache, Auf dem Knapp 23,  
42855 Remscheid**

Anwesend sind:

**Vorsitz**

Frau Erden Ankey-Nachtwein

**Ratsmitglieder**

Herr Fritz Beinersdorf bis 18.55 Uhr  
Frau Alexa Bell  
Frau Katharina Elisabeth Keil für Herrn Leitzbach  
Herr Jochen Siegfried  
Herr Sebastian Thiel für Frau Leitzbach  
Frau Jutta Velte ab 17.40 Uhr  
Herr Stefan Wagner  
Herr Ralf Wieber

**Migrantenvertreter/innen**

Frau Bircan Aslan für Herrn Yalci  
Frau Sakine Demir  
Herr Muhammet Kilicarlan  
Herr Cengiz Özdemir  
Herr Salih Temizyürek

**Beigeordneter**

Herr Thomas Neuhaus

**Beigeordnete**

Frau Barbara Reul-Nocke

**von der Verwaltung**

Frau Sevinc Brilling  
Herr Guido Eul-Jordan  
Frau Claudia Schwarzweller  
Frau Frauke Türk

**Schriftführer/in**

Frau Silke Eller

Entschuldigt fehlen:

**Ratsmitglieder**

Frau Gabriele Leitzbach  
Herr Volker Leitzbach

**Migrantenvertreter/innen**

Herr Mahmut Arslanbas  
Herr Metin Göcer  
Frau Yurdakul Kaya  
Herr Nihat Murat  
Frau Cennet Öztürk  
Herr Vitor Manuel Raposeiro Estradas

**Gast**

Dr. Christopher Rose

## Tagesordnung

### **I. Öffentlich**

- |               |         |   |
|---------------|---------|---|
| <b>1</b>      |         | Änderung/Erweiterung der Tagesordnung   |
| <b>2</b>      |         | Niederschrift über die Sitzung vom 21.04.2016   |
| <b>3</b>      |         | Vorstellung der Feuerwehr Remscheid   |
| <b>4</b>      |         | "Ein Herz für Remscheid" - Dr. Rose über die Notwendigkeit von Laien-Defibrillatoren  |
| <b>5</b>      |         | Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung   |
| <b>5.1</b>    | 15/2392 | Strukturelle Veränderungen im Remscheider Bildungsnetzwerk  |
| <b>5.2</b>    | 15/2337 | Anmeldungen an den allgemeinen weiterführenden Schulen der Stadt Remscheid für das Schuljahr 2016/2017  |
| <b>5.3</b>    | 15/2428 | Qualitätsbericht 2015 "Offene Kinder- und Jugendarbeit Remscheid" gemäß §§ 11 u. 79 SGB VIII i.V.m. § 12 Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW |
| <b>5.4</b>    | 15/2429 | Berichterstattung 2015 - Jugendsozialarbeit gemäß §§ 13 u. 79 SGB VIII i.V.m. § 13 Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW                       |
| <b>5.5</b>    | 15/2527 | Konzept Integrationsplanung "Begleitung der Neuzuwanderer und die zugewiesenen Flüchtlinge in Remscheid"  |
| <b>5.6</b>    |         | Sommerschule für Flüchtlinge - Mitteilung von Beig. Neuhaus   |
| <b>6</b>      | 15/2393 | Projektantrag Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte  |
| <b>7</b>      |         | Mitteilungen der Vorsitzenden und der Mitglieder  |
| <b>7.1</b>    |         | Einbürgerungsfest - Mitteilung der Vorsitzenden   |
| <b>7.2</b>    |         | Einladung des Jugendrates - Mitteilung von Frau Velte   |
| <b>8</b>      |         | Sachstandsbericht Flüchtlinge   |
| <b>9</b>      |         | Berichte aus den Arbeitsgruppen   |
| <b>10</b>     |         | Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung   |
| <b>10.1</b>   | 15/2399 | Sachstandsbericht Einbürgerungen in Remscheid - Anfrage der CDU-Fraktion  |
| <b>10.1.1</b> | 15/2483 | Sachstandsbericht Einbürgerungen in Remscheid - Antwort der Verwaltung  |

- 11**                    Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung
- 12**                    Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung
- 13**                    Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung
- 14**                    Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung
- 14.1**                Nachbesprechung Klausurtagung 2016 - Anfrage von Frau Ankay-Nachtwein

## **I. Öffentlich**

### **1. Änderung/Erweiterung der Tagesordnung**

Die Vorsitzende schlägt vor, die als Nachtrag verschickte Drucksache 15/2393 unter TOP 14 auf die Tagesordnung zu nehmen.

Außerdem sollen aufgrund weiterer Termine des Beig. Neuhaus die Tagesordnungspunkte 9.1 bis 9.5 und 14 vorgezogen und im Anschluss an den TOP 4 behandelt werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja 14 Nein 0 Enthaltungen 0

#### **Beschluss:**

Die als Nachtrag verschickte Drucksache 15/2393 - Projektantrag Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte – wird unter TOP 14 auf die Tagesordnung genommen.

Die Tagesordnungspunkte 9.1 bis 9.5 und 14 werden vorgezogen und im Anschluss an den TOP 4 behandelt.

### **2. Niederschrift über die Sitzung vom 21.04.2016**

Die Niederschrift wird ohne Änderungs-/Ergänzungsanträge zur Kenntnis genommen.

### **3. Vorstellung der Feuerwehr Remscheid**

Frau Anka-Nachtwein bedankt sich bei Herrn Eul-Jordan für die Einladung des Integrationsrates. Sie hält es für wichtig, dass die Feuerwehr sich in diesem Gremium vorstellt, damit die Migrantenvertreter als Multiplikatoren in ihren Vereinen über die Arbeit der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren berichten und so ggf. auch Personen mit Migrationshintergrund für die Tätigkeit gewonnen werden können. Bisher gibt es kaum Migranten, die sich in diesem Bereich engagieren.

Herr Eul-Jordan stellt sich kurz vor. Er ist seit 25 Jahren bei der Berufsfeuerwehr und seit 12 Jahren als deren Leiter tätig. Die Feuerwehr Remscheid ist dreiteilig aufgestellt: Wache 1 als Hauptwache in dem Gebäude Auf dem Knapp, Wache 2 als Rettungswache beim DRK an der Alleestraße und die sechs Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Gerätehäusern verteilt im Stadtgebiet. Bei fünf der sechs Freiwilligen Feuerwehren ist zusätzlich eine Jugendfeuerwehr angesiedelt. Die Freiwilligen Feuerwehren mit den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten leisten ihren Einsatz ebenfalls rund um die Uhr das ganze Jahr.

Die Wache 1 gibt es seit 1989 an diesem Standort. Derzeit sind 138 Beamte bei der Berufsfeuerwehr im Dienst. Die Wache ist zentral gelegen, da laut Gesetz die Einsatzstellen innerhalb von 8 Minuten erreicht werden sollen.

Hauptbetätigungsfeld der Feuerwehr ist der Rettungsdienst, der den Großteil der Einsätze ausmacht. Alle Feuerwehrleute verfügen neben der brandschutztechnischen Ausbildung über eine Ausbildung als Rettungsanwärter. Voraussetzung für eine Ausbildung bei der Feu-

erwehr ist neben der physischen und psychischen Eignung eine abgeschlossene Berufsausbildung (Handwerk) sowie die Staatsbürgerschaft eines Landes der EU.

Auf Nachfrage von Herrn Wieber, ob es Nachwuchsprobleme gibt, erklärt Herr Eul-Jordan, dass die Feuerwehren die gleichen Nachwuchsprobleme haben wie z. B. Vereine. Den Grundstock für den Nachwuchs bildet die Jugendfeuerwehr, bei der Jungen und Mädchen im Alter von 10 – 18 Jahren tätig sein können. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dort zur Hälfte eine „Feuerwehrausbildung“, die andere Hälfte besteht aus Jugendarbeit. Mit Schnupperangeboten und Aktionen wie dem „Tag der offenen Tür“ wird für die Arbeit der Feuerwehr Werbung gemacht. Viele Mitglieder der Jugendfeuerwehr sind Kinder von Feuerwehrleuten.

Herr Özdemir fragt nach, warum die Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr EU-Bürgern vorbehalten ist.

Herr Eul-Jordan teilt mit, dass alle Feuerwehrleute Beamte sind. Das können nach Beamtenrecht nur EU-Bürger werden. Gründe für das Beamtentum bei der Feuerwehr sind u. a. das fehlende Streikrecht für Beamte und die Tatsache, dass bei Einsätzen Grundrechte verletzt werden (z. B. die Unverletzlichkeit der Wohnung).

Bei den Freiwilligen Feuerwehren kann aber jeder Mitglied werden, da diese ehrenamtlich tätig sind.

Herr Siegfried erinnert daran, dass es vor einigen Jahren einen Beförderungsstau gegeben hat, der auch dazu geführt hat, dass Feuerwehrleute zu anderen Kommunen gewechselt haben. Er möchte den aktuellen Sachstand wissen. Außerdem interessiert ihn, ob die technische Ausstattung der Feuerwehren ausreichend ist.

Herr Eul-Jordan berichtet, dass aufgrund des genehmigten Haushalts derzeit alle Beförderungen zeitnah erfolgen und es keine Abwanderung aus diesem Grund gibt. Die Technische Ausstattung ist zufriedenstellend.

Besonders wichtig ist Herrn Eul-Jordan auch, dass die Arbeit der Ehrenamtler entsprechend gewürdigt wird. Das passiert u. a. durch den Neubau von Gerätehäusern und die Ausrüstung mit Fahrzeugen. Außerdem werden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren vernünftig in die Einsätze eingebunden und nicht nur als Handlanger betrachtet.

Frau Ankey-Nachtwein bedankt sich für die Ausführungen und bittet die Migrantenveterane, in ihren Organisationen für die Tätigkeit bei der Feuerwehr zu werben.

#### **4. "Ein Herz für Remscheid" - Dr. Rose über die Notwendigkeit von Laien-Defibrillatoren**

Dr. Christopher Rose ist der ärztliche Leiter des Rettungsdienstes der Feuerwehr Remscheid. Er setzt sich für eine flächendeckende Versorgung mit Defibrillatoren ein. Arbeitstitel seines Projektes ist „Ein Herz für Remscheid“, die Schirmherrschaft hat der Beigeordnete Neuhaus übernommen.

Im Jahr 2014 hat es in Remscheid 48 Fälle von Herzstillstand gegeben, von denen nur 17 Patienten das Krankenhaus lebend erreicht haben. 70 % der Fälle passieren im Haushalt. Bisher gibt es in Privathaushalten kaum Defibrillatoren, lediglich in einigen öffentlichen Gebäuden. Viele Todesfälle könnten durch den zeitnahen Einsatz eines Defibrillators verhindert werden. Ein Defibrillator kostet ca. 1.800 Euro. Für das Gerät muss jeweils ein Verantwortlicher benannt werden, der in das Gerät eingewiesen wird, eine Ersts Schulung und später auch

Nachschulungen erhält. Die Geräte sind grundsätzlich einfach zu bedienen und selbsterklärend.

Wichtig in einer Notsituation mit Herz-Kreislauf-Stillstand sind die drei Aspekte Prüfen, Rufen, Drücken: Prüfen der Vitalfunktionen, Ruf des Rettungsdienstes unter der Telefonnummer 112 und Drücken = Herzdruckmassage. Herr Dr. Rose strebt eine verstärkte Aufklärung und Schulung von Laien, z. B. schon in Schulen, an, damit möglichst viele Leben gerettet werden können. Außerdem sollten Defibrillatoren flächendeckend über die Stadt verteilt zur Verfügung stehen, z. B. auch in Migrantenvereinen. Aktuell haben auch zwei Schulen Interesse angemeldet.

Herr Özdemir fragt nach der Kostenübernahme. Herr Dr. Rose erklärt, dass die Anschaffung im Regelfall durch einen Sponsor finanziert wird.

Die Integrationsratsmitglieder danken Herrn Dr. Rose für seinen Vortrag und wünschen ihm viel Erfolg für sein Projekt.

## **5. Mitteilungen der Verwaltung gem. Ziff. 2.5 der Geschäftsordnung**

### **5.1. Strukturelle Veränderungen im Remscheider Bildungsnetzwerk Vorlage: 15/2392**

Frau Türk vom Regionalen Bildungsbüro stellt das Bildungsnetzwerk vor und beantwortet Fragen der Integrationsratsmitglieder.

Seit 2009 besteht zwischen dem Land NRW und der Stadt Remscheid eine Kooperationsvereinbarung über die Einrichtung eines kommunalen Bildungsnetzwerkes. Bis zum Jahr 2014 lag der Arbeitsschwerpunkt im Bereich Schule. Derzeit wird an neuen Ideen und Strategien gearbeitet, die im Rahmen der Bildungskonferenz im September diskutiert werden sollen. Das Ergebnis soll anschließend in den zuständigen Gremien vorgestellt werden.

Herr Wagner fragt nach, ob eine Beteiligung des Integrationsrates z. B. an der Kerngruppe oder der Strategiegruppe vorgesehen ist. Das ist lt. Auskunft der Verwaltung bisher nicht der Fall.

Die Mitglieder des Integrationsrates sind sich einig, dass eine Beteiligung ihres Gremiums auf jeden Fall erfolgen muss. Über die Form der Beteiligung wird ausgiebig diskutiert. Zur Debatte steht die Einladung aller Mitglieder oder einzelner Vertreter zur Konferenz im September.

Frau Velte erinnert daran, dass es einen Ratsbeschluss zur Einrichtung der Bildungskonferenz gibt, in dem die Zusammensetzung geregelt ist. Da es den Integrationsrat zur Zeit des Beschlusses noch nicht gegeben hat, ist seine Beteiligung bisher nicht vorgesehen. Frau Velte schlägt daher vor, einen geänderten Ratsbeschluss einzuholen, mit dem die Beteiligung des Integrationsrates an der Bildungskonferenz festgelegt wird.

Frau Velte beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Remscheid wird gebeten, die Richtlinie für die Bildungskonferenz anzupassen und den Integrationsrat in angemessener Form, z. B. durch die Beteiligung von Vertretern der direkt gewählten Listen, zu berücksichtigen.

Da die nächste Ratssitzung Ende Juni stattfindet, könnte noch vor der Bildungskonferenz am 15.09. in der Sitzung des Integrationsrates am 01.09. das Thema nochmal auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Herr Wagner schlägt außerdem vor, bei anderen Kommunen abzufragen, wie dort der Integrationsrat eingebunden wird.

Frau Ankey-Nachtwein lässt über den Antrag von Frau Velte abstimmen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja 15 Nein 0 Enthaltungen 0

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Remscheid wird gebeten, die Richtlinie für die Bildungskonferenz anzupassen und den Integrationsrat in angemessener Form zu berücksichtigen. Die im Integrationsrat vertretenen Listen (7) sollen mit jeweils einem/einer VertreterIn zu den Bildungskonferenzen eingeladen werden.

## **5.2. Anmeldungen an den allgemeinen weiterführenden Schulen der Stadt Remscheid für das Schuljahr 2016/2017 Vorlage: 15/2337**

Herrn Beinersdorf sind die vielen Abweisungen an den Gesamtschulen aufgefallen. Thema für eine spätere Sitzung. Diese treffen in großem Maß Kinder mit Migrationshintergrund. Er schlägt daher vor, das Thema in einer späteren Sitzung aufzugreifen und evtl. über eine weitere Gesamtschule nachzudenken.

Frau Ankey-Nachtwein ist der Ansicht, dass es nicht nur um das Thema Gesamtschule, sondern um Schulstrukturen im Allgemeinen geht und bittet die Verwaltung, bei diesem Thema den Integrationsrat grundsätzlich einzubeziehen.

Beig. Neuhaus teilt mit, dass der Integrationsrat von Verwaltungsseite grundsätzlich einbezogen wird. Er regt darüber hinaus an, dass die Vorsitzende Kontakt mit dem Vorsitzenden des Schulausschusses aufnehmen soll.

Beig. Neuhaus macht außerdem deutlich, dass nicht nur die Anmeldezahlen wichtig sind, sondern auch die Übergänge und Abschlüsse. Mit dem Schuljahr 2016/2017 sollen erstmalig die Übergangserfolge der einzelnen Schulformen näher betrachtet werden.

Herr Wagner ist der Ansicht, dass schulrelevante Themen zeitnah aufgegriffen und ggf. der Schulentwicklungsplan angepasst werden sollte.

Der Integrationsrat nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.



**5.3. Qualitätsbericht 2015 "Offene Kinder- und Jugendarbeit Remscheid" gemäß §§ 11 u. 79 SGB VIII i.V.m. § 12 Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW  
Vorlage: 15/2428**

Frau Velte berichtet, dass über die Vorlage im Jugendhilfeausschuss (JHA) diskutiert worden ist. Unverständlich an der Vorlage ist, dass im ersten Teil des Berichtes explizit Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ausgewiesen werden, im zweiten Teil des Berichtes aber keine Unterscheidung mehr stattfindet. Vertreter der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben in der Sitzung des JHA erklärt, dass sie in ihrer Arbeit keinen Unterschied zwischen Kindern und Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund machen.

Frau Velte schlägt vor, zur nächsten Sitzung Vertreter der Jugendhilfeeinrichtungen einzuladen.

Frau Ankey-Nachtwein findet die Informationen aus der Vorlage wichtig und bittet die Verwaltung, bei solchen Themen den Integrationsrat zukünftig direkt in der Beratungsfolge der Gremien zu berücksichtigen.

Von der Drucksache wird Kenntnis genommen.

**5.4. Berichterstattung 2015 - Jugendsozialarbeit gemäß §§ 13 u. 79 SGB VIII i.V.m. § 13 Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW  
Vorlage: 15/2429**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Frau Brilling schlägt vor, zu diesem Thema zur nächsten Sitzung Frau Ural vom Kommunalen Integrationszentrum einzuladen.

**5.5. Konzept Integrationsplanung "Begleitung der Neuzuwanderer und die zugewiesenen Flüchtlinge in Remscheid"  
Vorlage: 15/2527**

Frau Demir fragt nach, wie der Dolmetscherpool in der Praxis funktioniert.

Frau Brilling berichtet, dass der verwaltungsinterne Dolmetscherpool aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen besteht, die eine Fremdsprache sprechen. Diese Personen helfen bei Bedarf während der Dienstzeit bei Kollegen aus und übersetzen für den dienstlichen Gebrauch.

Einen Dolmetscherpool für weitere, nicht dienstliche Belange, gibt es bei der Verwaltung derzeit nicht, wird aber vom Kommunalen Integrationszentrum angestrebt. Dann könnten auch bei Informationsveranstaltungen in den Flüchtlingsunterkünften Dolmetscher eingesetzt werden. Ehrenamtliche Dolmetscher können oftmals nicht eingesetzt werden, da deren Sprachkenntnisse für die zu übersetzende Materie nicht ausreicht.

Frau Velte ist der Ansicht, dass sich der Integrationsrat in einer der nächsten Sitzungen intensiver mit dem Thema Dolmetschen auseinandersetzen sollte.

Frau Velte fragt außerdem nach, wie die ehrenamtlichen Helfer in die Begleitung eingebunden werden.

Frau Brilling teilt mit, dass die Ehrenamtler bei den freien Trägern angebunden sind. Über die freien Träger können die Ehrenamtler effektiv eingesetzt werden. Es gibt Überlegungen zur

Erstellung eines Begleitplans, bisher fehlte aber die Zeit für eine Ausarbeitung. Es gibt lediglich eine App, in der alle relevanten Themen zusammengestellt sind.

Frau Ankay-Nachtwein mahnt an, dass von der Verwaltung langsam etwas Konkretes kommen muss. Bereits in der Klausurtagung im März wurde über das Thema gesprochen.

Beig. Reul-Nocke weist darauf hin, dass die Unterbringung und Versorgung der zugewiesenen Flüchtlinge in den letzten Monaten Vorrang hatte. In einem nächsten Schritt werden die Themen Kindergarten, Schule, Sprache usw. aufgegriffen. Es gilt vielfältige Aspekte zu koordinieren und ein Konzept zu entwickeln.

Frau Aslan möchte wissen, wie der muttersprachliche Unterricht für die Kinder organisiert ist. Frau Brillung verweist auf die Zuständigkeit der Schulpflichtigen. Sie hat in der Vorlage die Antworten der Schulpflichtigen zu den Anfragen der Migrantenvertreter dargestellt, mehr Informationen liegen ihr nicht vor. Die Vorsitzende findet die Antworten der Schulpflichtigen nicht ausreichend und unverständlich.

Frau Demir fragt nach, welche Alternativen es für Vorschulkinder gibt, die keinen Platz in einer Kindertagesstätte bekommen haben. Die Verwaltung weist darauf hin, dass von diesem Problem nicht nur Flüchtlingsfamilien betroffen sind, es gibt grundsätzlich zu wenige Plätze. Derzeit gibt es an zwei Tagen in der Woche die Möglichkeit für Kinder und Eltern, an der Freiheitstraße in einer Gruppe „Sprache durch Sport“ zu treffen. Das Angebot wird aber kaum angenommen.

Herr Siegfried erinnert daran, dass vor einem Jahr eine große Flüchtlingswelle viele Flüchtlinge nach Deutschland gebracht hat. Aber weder die Anzahl noch die Qualifikation der Flüchtlinge entspricht den damaligen Erwartungen. Seit einem Jahr ist die Ausländerbehörde stark belastet. Der Verwaltung muss Zeit gegeben werden, ein Konzept zu erarbeiten. Aber auch die Politik muss in die Pflicht genommen werden und z. B. Anregungen geben.

Frau Ankay-Nachtwein erinnert daran, dass es vor Jahren ein Einschulungshilfeprojekt des Landes gegeben hat für die Kinder, die keinen Kindergartenplatz bekommen haben. Sie fragt bei Frau Velte nach, ob ein derartiges Projekt vom Land wieder ins Leben gerufen werden könnte oder bereits geplant ist. Frau Velte sieht ein Problem in der Unterbringung. Da auch die Schulen überfüllt sind, gibt es keine ausreichenden Räumlichkeiten.

Abschließend bitten Frau Velte und Herr Wieber darum, die Arbeit der Ehrenamtler besser zu koordinieren und die Helfer stärker mit einzubinden. Diese verlieren sonst das Interesse daran, sich einzubringen.

Der Integrationsrat nimmt von der Vorlage Kenntnis.

## **5.6. Sommerschule für Flüchtlinge - Mitteilung von Beig. Neuhaus**

Beig. Neuhaus berichtet, dass die Verwaltung in Kooperation mit anderen Trägern (u. a. BAF, Sportbund, Arbeit RS) die Durchführung einer Sommerschule für zugewanderte schulpflichtige jugendliche Flüchtlinge plant. Eine Abfrage hat ergeben, dass 90 Kinder und Jugendliche auch in den Sommerferien weiterlernen möchten. In der Zeit vom 11. – 22. Juli soll eine Kombination aus Deutschkursen und Freizeitaktivitäten in der Grundschule Am Stadtpark und in der ehemaligen Stadtgärtnerei angeboten werden. Zu der Pressekonferenz wird auch die Vorsitzende des Integrationsrates eingeladen.

In der Sitzung nach der Sommerpause wird es einen Erfahrungsbericht geben.

**6. Projektantrag Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte  
Vorlage: 15/2393**

Herr Wagner schlägt vor, sich dem Beschluss des Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschusses anzuschließen.

Frau Velte bittet die Verwaltung, in der nächsten Sitzung des Integrationsrates eine Übersicht über die Verwendung der Mittel vorzulegen.

Frau Ankey-Nachtwein ruft den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung auf.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja 13 Nein 0 Enthaltungen 0

**Beschluss:**

Der Integrationsrat schließt sich dem Beschluss des Haupt-, Finanz- und Beteiligungsausschusses an und empfiehlt dem Rat der Stadt folgende Beschlussfassung:

1. Der Rat der Stadt Remscheid unterstützt den Projektantrag zur kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte.
2. Vorbehaltlich einer vollumfänglichen Projektförderzusage des Projektträgers wird ergänzend beschlossen:
  - 2.1 Im Stellenplan wird beim Fachdezernat 2.00 – Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport – für den Zeitraum von zwei Jahren nach Stellenbesetzung eine Vollzeitstelle – Bildungskordinator/in – eingerichtet.
  - 2.2 Die neu einzurichtende Stelle wird höchstens nach TVöD Entgeltgruppe 11 eingruppiert.
  - 2.3 Die Stelle einer Bildungskordinatorin/eines Bildungskordinators wird organisatorisch in der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Regionales Bildungsbüro im Fachdezernat 2.00 – Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport – verortet und der dortigen Leitung unterstellt.
  - 2.4 Die neu eingerichtete Stelle wird im Stellenplan zugleich mit Stellenplanvermerk bf – befristet eingerichtet. Das Ende des Befristungsdatums orientiert sich konsequent an das Ende des zweijährigen Stellenbesetzungszeitraumes.
3. Für die neu einzurichtende Stelle werden gemäß § 83 GO
  - a) im Produkt 01.20.01 – Fachdezernat 2.00 in der Teilergebnisplanzeile 11 - Personalaufwendungen Haushaltsmittel in Höhe von 25.650,00 EUR überplanmäßig zur Verausgabung bereitgestellt. Die Deckung der Mehrausgaben erfolgt in gleicher Höhe im Produkt 01.20.01 – Fachdezernat 2.00 bei der Teilergebnisplanzeile 2 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen.
  - b) Anfallende Sachkosten, hier konkret Reisekosten, werden in Höhe der Kostenerstattungen gleichermaßen im Rahmen der unterjährigen Bewirtschaftung als überplanmäßige Ausgaben nach § 83 GO zusätzlich zur Verfügung gestellt. Im Übrigen erfolgt eine Deckung der weiteren, konkret anfallenden Sachkosten aus dem Sachbudget des Fachdezernates 2.00.

## **7. Mitteilungen der Vorsitzenden und der Mitglieder**

### **7.1. Einbürgerungsfest - Mitteilung der Vorsitzenden**

Frau Ankay-Nachtwein berichtet, dass das Einbürgerungsfest stattgefunden hat. Es war eine sehr schöne Feier. Die Veranstaltung sollte auch in den nächsten Jahren durchgeführt werden.

### **7.2. Einladung des Jugendrates - Mitteilung von Frau Velte**

Frau Velte schlägt vor, dass der Integrationsrat dem Jugendrat zu seiner Wahl gratulieren und die Mitglieder zu einer Sitzung einladen sollte.

Frau Ankay-Nachtwein informiert darüber, dass sie dem neuen Jugendrat im Namen des Integrationsrates gratuliert hat. Es wurde auch eine Einladung in den Integrationsrat ausgesprochen. Bisher ist dieser Einladung kein Mitglied des Jugendrates gefolgt.

Frau Brilling berichtet, dass der Jugendrat aktuell in seiner letzten Sitzung zwei Mitglieder benannt hat, die zukünftig an den Sitzungen des Integrationsrates teilnehmen sollen.

Frau Bell schlägt unabhängig davon vor, eine Sitzung mit dem Schwerpunktthema „Jugendarbeit“ anzuberaumen und dazu gezielt den Jugendrat einzuladen. Diesem Vorschlag stimmen die Integrationsratsmitglieder zu.

## **8. Sachstandsbericht Flüchtlinge**

Frau Schwarzweller berichtet, dass in Remscheid derzeit 1.334 zugewiesene Flüchtlinge leben, davon 279 in den vier Übergangsheimen, die anderen Personen in Wohnungen. Aktuell wird die Unterkunft an der Oberhölterfelder Straße bezogen, in der 120 – 130 Personen untergebracht werden können. Die Zahl der Zuweisungen durch die Bezirksregierung Arnsberg ist zurzeit moderat. Ab Juli sollen wieder mehr Zuweisungen erfolgen, es wird mit 500 Personen gerechnet. Nach Rücksprache mit der Bezirksregierung soll versucht werden, die Anzahl von 20 Personen pro Woche nicht zu überschreiten.

Der Integrationsrat nimmt von dem Bericht Kenntnis.

## **9. Berichte aus den Arbeitsgruppen**

Frau Brilling teilt mit, dass die Arbeitsgruppen bisher nicht getagt haben.

## **10. Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 2.5 und 12.2 der Geschäftsordnung**

### **10.1. Sachstandsbericht Einbürgerungen in Remscheid - Anfrage der CDU-Fraktion Vorlage: 15/2399**

Von der Anfrage wird Kenntnis genommen.

**10.1.1. Sachstandsbericht Einbürgerungen in Remscheid - Antwort der Verwaltung  
Vorlage: 15/2483**

Herr Siegfried bedankt sich für die Vorlage. Die Antwort der Verwaltung auf die Anfrage seiner Fraktion soll in der Klausurtagung der CDU-Fraktion besprochen werden. Sollte es Nachfragen geben, werden diese in der anstehenden Ratssitzung gestellt werden.

Vom Sachstandsbericht wird Kenntnis genommen.

**11. Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung**

Es liegen keine schriftlichen Berichte vor.

**12. Vorschläge zur Tagesordnung gem. Ziff. 2.2 der Geschäftsordnung**

Es wurden keine Vorschläge zur Tagesordnung gemacht.

**13. Anträge von Ausschussmitgliedern, Gruppen oder Fraktionen außerhalb der Tagesordnung gem. Ziff. 11.1 der Geschäftsordnung**

Es sind keine Anträge gestellt worden.

**14. Anfragen der Ausschussmitglieder gem. Ziff. 12.3 der Geschäftsordnung**

**14.1. Nachbesprechung Klausurtagung 2016 - Anfrage von Frau Ankay-Nachtwein**

Die Niederschrift der Klausurtagung des Integrationsrates vom 12. März wurde jetzt mit allen Anlagen verschickt. Frau Ankay-Nachtwein fragt nach, ob es Bedarf für eine Nachbesprechung gibt.

Herr Siegfried teilt mit, dass das Protokoll in der Klausurtagung seiner Fraktion besprochen werden soll. Ob es darüber hinaus weiteren Besprechungsbedarf gibt, wird sich dann zeigen. Wichtiger als eine Nachbesprechung ist ihm, dass in Zukunft die Termine für die Klausurtagungen besser abgestimmt werden, damit auch alle daran teilnehmen können.

Frau Velte schlägt vor, Ende des Jahres abzugleichen, ob die in der Klausurtagung besprochenen Themen umgesetzt worden sind. Damit sind alle einverstanden.

Da keine nichtöffentlichen Tagesordnungspunkte vorliegen, schließt die Vorsitzende die Sitzung.

gez. \_\_\_\_\_  
Erden Ankay-Nachtwein  
Vorsitzende

gez. \_\_\_\_\_  
Silke Eller  
Schriftführerin

